

GESCHÄFT / In ihrem Second-Hand-Laden verbringt die Unternehmerin und Frau des Oscar-Preisträgers gerne viel Zeit. „Das Arbeiten mit Menschen ist mir wichtig.“

Das kleine Paradies von Birgit Ruzowitzky

VON VERENA EISSNER-EISSENSTEIN

„Es ist mein Baby. Ich hab es geboren, finanziert und aufgebaut“, stellt die Betreiberin eines Second-Hand-Ladens für Designermode, Birgit Ruzowitzky, der NÖN ihr kleines Paradies „First Hand“ in der Leopoldstraße vor. „Ich verbringe hier viel Zeit und arbeite mit Menschen. Das ist mir sehr wichtig. Es wird geplaudert und von Freuden und Sorgen erzählt“, fühlt sich die gebürtige Wienerin in ihrem Geschäft sichtlich wohl und freut sich, dass es ihr gelungen ist, Familie und Beruf zu vereinbaren.

Das Startkapital, das sie bereits ein Jahr später zurückzahlte, bekam die Modeschul-Absolventin und „Job-Hopperin“ von ihrer Mutter. „Zu Beginn war die Skepsis der Leute groß, wie lange ich überleben werde. Aber es ist von Anfang an gut gegangen. Ich

bin sowohl von den Geschäftsleuten als auch von den Klosterneuburgern sehr nett aufgenommen worden“, berichtet die Unternehmerin, die sich nun schon seit fünf Jahren behauptet und ihre „Monopolstellung“ in der Stadt genießt.

Beim Betreten der Räumlichkeiten fällt auf den ersten Blick gar nicht auf, dass es sich um Ware aus zweiter Hand handelt – so gepflegt und modisch sehen die Sachen aus. Preislich rangieren Kleidung, Schuhe und Accessoires zwischen fünf und 400 Euro. Auch für Kinder zwischen drei und 10 Jahren ist etwas dabei. „Es handelt sich aber weniger um normale Alltagsbekleidung, als ein schönes Kleidchen für die Hochzeit“, so die Mutter zweier Kinder (Emma, 11 und Anna, 8).

Die Klientel von „First Hand“ ist bunt gemischt und großteils



„Zu Beginn war die Skepsis der Leute groß, wie lange ich überleben werde.“

zwischen 20 und 50 Jahre alt. 70-jährige Damen aber nicht ausgeschlossen.

Viele Komponenten: Bringen, Kaufen und Finden

Die Kundschaft kommt von Klosterneuburg, Tuln, Korneuburg und Wien. „Was es interessant macht, herzuschauen, sind die vielen Komponenten: Bringen, Kaufen und Finden. Es gibt Leute, die bringen und kaufen, welche, die nur kaufen, und jene, die nur bringen“, beschreibt die ehemalige Dekorateurin das Erfolgsrezept. „Prinzipiell nehme ich nur zwei bis drei Jahre alte Kleidung. Sie muss einen modischen Aspekt haben. Es gibt aber auch zeitlose Sachen wie Accessoires, Taschen und Tücher. Nach fünf Jahren wissen die Leute, was sie bringen können“, erklärt die Modelicbhaberin mit einem Lächeln. Die Sachen nimmt sie auf Kommission und präsentiert sie für zwei Monate

im Geschäft. Werden sie nicht gekauft, erhält sie der Besitzer zurück. Ein Satz, der ihr keine Freude bereitet, kommt der strahlenden Shop-Besitzerin manchmal zu Ohren: „Ich kann ja nicht so oft kommen und nichts kaufen.“ Dabei liegt Ruzowitzky genau das besonders am Herzen: „Die Leute sollen oft schauen kommen, da sich gerade zu Saisonwechsel die Ware schnell ändert und es immer eine Glückssache ist, ob einem etwas gefällt und das Stück dann auch passt. Schlechte Gewissenskäufe mag ich gar nicht – weil die Fehlkäufe hängen hier.“

Ich bin eigentlich mein bester Kunde

Ihr Geschäft lebt von den Stammkunden, zu denen auch sie sich zählt. „Ich bin mein bester Kunde. Zu 80 Prozent kaufe ich hier ein. Es ist wie Weihnachten, wenn Kunden mit Sachen kommen und ich die Taschen



Packt gerne Taschen aus: „Es ist wie Weihnachten, wenn Kunden mit Sachen kommen.“



Sie ist stolz auf ihr Geschäft: „Es ist mein Baby. Ich hab es geboren, finanziert und aufgebaut.“



BIRGIT RUZOWITZKY

Geburtsdatum: 21. Jänner 1968

Geburtsort: Wien

Familienstand: verheiratet,
zwei Kinder

Beruf: Unternehmerin



„Prinzipiell nehme ich nur zwei bis drei Jahre alte Kleidung. Sie muss einen modischen Aspekt haben. Es gibt aber auch zeitlose Sachen wie Accessoires, Taschen und Tücher. Nach fünf Jahren wissen die Leute, was sie bringen können.“

auspacke“, freut sich die 40-jährige, die zugibt, selbst nur wenig zu besitzen. „Wenn ich Kleidung eine Saison nicht getragen habe, dann kommt sie weg. Das ist Ballast abwerfen.“ Hat jemand Schwierigkeiten beim Ausmisten und Zusammenstellen von Kombinationen, kommt sie auch gerne ins Haus und hilft dabei, sich von Unpassendem zu trennen. Ein weiteres „Sonderangebot“ ist die exklusive „Happy Hour Shopping Party“ bei Musik, Prosecco und 10 Prozent Ermäßigung ab fünf Damen.

Genauso lange wie ihr Geschäft existiert, nämlich fünf Jahre, lebt Ruzowitzky mit ihrer Familie schon in Klosterneuburg

und kommt kaum mehr nach Wien. „Land und Natur sind jetzt wichtiger geworden. Das war früher nicht so“, schildert die tolerante Gattin des Oscar-Preisträgers, mit dem sie seit 13 Jahren liiert ist. „Wir wissen, was wir aneinander haben, und vertrauen uns.“ An den Medien-Hype musste sich die Familie allerdings erst gewöhnen. „Wir haben uns aber nicht verändert. Die Kinder halten einen am Boden. Wir sind nicht hauptberuflich „Promis“ und tanzen auch nicht auf allen Festen. Soviel Zeit haben wir nicht“, erklärt jene Dame, die bei der Oscar-Verleihung 2008 hinter Heidi Klum und vor George Clooney saß.



„Schlechte-Gewissen-Käufe mag ich gar nicht – weil die Fehlkäufe hängen hier.“